Was die Liebe will nimmt sie sich!?

SessxLilian 34. Kapitel ist da!!!

Von LaLa

Kapitel 34: Was ein Ball nicht alles anrichten kann

Hey Leute,

ich hoffe ihr seid noch da. Ja, das Tief hat sich noch ein wenig bei mir gehalten und dann kam noch vieles anderes dazu. Naja, aber jetzt ist ja endlich ein neues Kap da. Bitte nicht wundern, es enthält einige Sprünge, die allerdings notwendig waren. Seht es als eine Art Übergangskap zu dem, was mir schon lange im Kopf rumschwirrte.

@all: Noch eine kleine Anmerkung vorne weg. Es fragen mich immer wieder welche, wie lang die FF gehen soll. Ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung ^^ Ich habe schon viele Ideen gegen Ende, aber da muss ich erstmal hinkommen!! Naja, wie genau das Ende aussieht weiß ich auch noch nicht, aber das ist bis jetzt auch nicht wichtig. Auf jeden Fall wird die FF dauern, ich rechne unegfähr mit mindestens noch zehn Kapiteln. Mal sehen, genaueres kann ich euch leider noch nicht sagen.

Viel Spaß:

Kapitel 34- Was ein Ball nicht alles anrichten kann

~Rückblick aus Kapitel 33~

//Manchmal erstaunt es mich, wie ähnlich ihr euch seid.// Lilian erwachte aus ihrer Starre und sah überrascht zu Isamu herüber, der sich neben sie gestellt hatte. „Wie meinst du das? Wem bin ich ähnlich?“, fragte sie verständnislos. Ihr Kopf rauchte noch von dem Gespräch mit Sessany und da konnte sie nicht noch weiter nachdenken.

//Na du und Sessany. Ihr habt beide ein ungezügelttes Temperament und seid wohl die einzigen Frauen auf diesen Planeten, die es wagen würden, sich so gegenüber Sessomaru zu benehmen.// Sie hörte ihn in ihrem Kopf lachen. Er fand das wohl ganz amüsant, Lilian allerdings machte es stutzig. Was meinte Isamu damit, dass Sessany und sie sich ähnlich seien? Was konnte das bedeuten? War es der Grund, weshalb sie...

Ihre Gedanken würden wieder abrupt unterbrochen, als Sessomaruh vor ihr auftauchte. „Komm.“, befahl er kalt. „Wir verschwinden.“ Damit ließ er seine Wolke um sie beide erscheinen und hob vom Boden ab. Lilian blickte Isamu kurzzeitig erschrocken an, aber er meinte, dass er den Weg zurück zum Schloss auch so fände. Sie beruhigte sich und ließ sich mit einem resignierten Seufzer auf der Wolke nieder. War sie froh, wenn sie nach einem entspannenden Bad in ihrem Bett war!
~Rückblick aus Kapitel 33 ende~

Nachher konnte sie nicht mehr sagen, wie sie zum Schloss gekommen war. Sie musste wohl auf den Weg eingeschlafen sein, denn sie war in ihrem Bett wieder aufgewacht. Warum es ihnen so plötzlich möglich war zu verschwinden, wusste Lilian nicht. Wahrscheinlich hatte sie sich auf ganz andere Punkte konzentriert, vielleicht war ja etwas ganz anderes entscheidend gewesen, was den Fluch gelöst hat. Aber das war jetzt auch egal. Fakt war, dass der Fluch gebrochen und sie endlich wieder ihren Freiraum hatte. Nach den letzten Wochen kam es ihr wie reiner Luxus vor.

„Lilian!“, freudig rufend sprang Rin auf und lief mit ausgestreckten Armen auf sie zu. Lilian lächelte und umarmte das Mädchen. „Na, wie geht es dir, meine Kleine? Hast du mich schon vermisst?“ Heftig nickte Rin und drückte sie noch mal fest an sich. Lilian lachte innerlich. Rin erinnerte sie so an ihre kleine Schwester Sora. Es tat gut wieder jemanden zu haben, der sich um einen sorgte und vermisste.

Sie löste sich aus der Umarmung und nahm sie an der Hand. „Komm, lass uns zum Frühstückstisch gehen. Sessomaruh wartet schon darauf, dass wir anfangen.“, sagte sie und schenkte dem Hundedämon ein kleines freches Grinsen, bevor sie sich auf ihren Stuhl setzte.

Nach dem Frühstück zog Rin Lilian an den Arm nach draußen, um ihr unbedingt etwas zu zeigen. In ihrem Zimmer angekommen, zeigte ihr Rin ganz stolz das Buch, was ihr Lilian mal mitgebracht hatte zum Schreiben üben. Es war bis auf die letzte Seite ausgefüllt. Erstaunt schaute Lilian zu dem Mädchen herunter. „Das...ist. Ich bin sprachlos...Das ist wunderbar, Rin.“ Sie ging in die Hocke und schenkte ihr ein anerkennendes Lächeln. „Wann hast du das gemacht?“, fragte sie, während sie Rin über den Kopf streichelte. „Als ihr so lange fortward. Es war ganz schön langweilig ohne euch. Jaken ist nicht sehr lustig. Er spielt nicht gerne mit mir. Nur Kamui war da und hat ein wenig mit mir gespielt.“, meinte sie grinsend. Lilian kicherte. „Ja, das kann ich mir vorstellen. Nun, da du nun schon ein kleiner 'Profi' bist, können wir ja mit schwierigeren Dingen weitermachen. Was meinst du?“

Bevor Rin etwas sagen konnte, klopfte es und die Tür wurde geöffnet. „Kamui!“, rief Lilian erfreut. Lachend kam Kamui rein und wurde direkt kurz von Lilian umarmt. „Schön dich wieder zusehen. Gut das du wohl auf bist und dich entschieden hast doch hier zu bleiben.“ Einen Moment sah Lilian ihn verwirrt an, doch dann fiel es ihr wieder ein. Damals hatte Kamui ihr zur Flucht verholfen, da sie gedacht hatte, dass Sessomaruh ihr angedroht habe, sie seinen Dämonendienern zu überlassen. Es kam ihr irgendwie wie eine Ewigkeit vor.

„Also, möchtest du etwas Bestimmtes oder freust du dich nur mich zu sehen?“ Wieder lachte Kamui. „Beides. Sessomaruh schickt mich, ich soll dir sagen, dass er dich jetzt zum Training erwartet.“

„Das ist ja mal wieder typisch.“, stöhnte Lilian. „Kaum ist man einen Tag hier, schon bestellt der Herr einen zu sich!“ Kamui grinste sie an. „Tja, so ist das eben mit

Dämonen und vor allem mit Dämonenlords.“ Lilian achtete nicht auf diesen Kommentar und drehte sich zu Rin um. „Musst du schon gehen?“, fragte sie traurig und sah sie mit ihren kindlichen Augen an.

Lilian seufzte. „Ja, leider. Sessomaruh will mich sehen und du weißt ja, da kann ich nicht so leicht absagen.“ Das Mädchen nickte nur verständnisvoll und umarmte sie kurz. „Ich beeil mich auch.“, versprach Lilian. „Ich kann ja solange auf sie aufpassen.“ Sie lächelte Kamui dankbar an, nickte und verschwand, um sich umzuziehen.

Als Lilian den Raum betrat wartete Sessomaruh schon mit düsterer Miene auf sie. „Schau mich nicht so an.“, sagte Lilian. „Du hättest mir auch schon beim Frühstück bescheid sagen können.“

„Rede nicht, sondern laufe erstmal ein paar Runden.“, meinte Sessomaruh nur und ging auf ihr gesagtes überhaupt nicht ein. Lilian zog eine Augenbraue hoch, beschloss aber dann, dass es egal wäre und zuckte mit den Schultern. Dann fing sie jedoch an zu laufen. Es machte ihr nichts aus, da sie eine gute Kondition hatte. Schließlich hatte sie auch in der Zukunft Kampfsport betrieben und da war dies einfach wichtig. Nach zehn Minuten hörte sie dann schließlich auf und ging zu Sessomaruh in die Mitte. Sie war leicht außer Atem und hatte die Hände in die Hüften geschränkt. „Soll ich noch mehr Runden laufen oder können wir jetzt weiter machen?“, fragte sie ungeduldig. Sie hatte zwar eine gute Kondition, aber sie mochte keine Langläufe. Vor allem nicht, wenn man in einem großen Raum immer nur im Kreis laufen musste. Das wurde nach einiger Zeit immer ziemlich langweilig. „Das reicht.“, sagte Sessomaruh nur und sah sie unbeeindruckt an. Obwohl Lilian es gar nicht darauf angelegt hatte, fiel ihr auf, wie schwer es wohl sein sollte Sessomaruh zu beeindrucken. Wenn sie es wirklich mal wollen würde, müsste sie sich richtig anstrengen. Aber das war nebensächlich, denn momentan interessierte es Lilian nicht, ob der Hundedämon von ihr beeindruckt war oder nicht.

„Na gut, also was machen wir jetzt?“ Sie sah in seine goldenen Augen, die mal wieder vor Kälte nur so sprühten. „Schließ deine Augen.“ Auch wenn Lilian nicht genau wusste, was sie jetzt davon halten sollte, tat sie dennoch, was er von ihr verlangte. Er hatte wohl ihren friedlichen Tag erwischt, denn sie war mal nicht auf eine Konfrontation aus, ausnahmsweise. Doch als sie fast zwei Minuten bewegungslos mit geschlossenen Augen dastand, wurde es ihr dann doch zuviel. „Was soll das? Ich dachte, wir wollten trainieren und nicht dumm rum stehen!“, ließ sie ein wenig genervt verlauten. „Verteidige dich.“, war das einzige, was sie hörte, als sie plötzlich eine Bewegung hinter sich spürte. Erschrocken drehte sich um und wollte ihre Augen wieder aufmachen. Doch eine Hand legte sich auf sie. „Lass sie zu.“, knurrte jemand in ihr Ohr. So schnell, wie er aufgetaucht war, so schnell war er auch wieder weg. Lilians Adrenalinsspiegel stieg. „Was soll das?“, zischte sie wütend. Sie hatte keine Lust mehr auf diese Spielchen. Eigentlich hatte sie gedacht, dass Sessomaruh und sie wieder kämpfen würden, aber da hatte sie sich offensichtlich geirrt. „Wenn du jemals deine Schwerter oder überhaupt deine Kräfte, die du vielleicht noch bekommen wirst, kontrollieren willst, ist es wichtig auch ohne deine Augen zu sehen. Du musst die Auren um dich spüren und sehen und zwar jede. Von jedem Dämon, jedem Schwert oder Grashalm.“

„So wie damals bei dem Berg.“, flüsterte Lilian eher zu sich selbst. „Ja.“, war seine knappe Antwort und schon machten sie sich wieder an die Arbeit.

In den folgenden zwei Stunden, versuchte sich Lilian mit geschlossenen Augen auf Sessomaruh zu konzentrieren und sich zu verteidigen, wenn er angriff. Aber nur in den

seltensten Fällen gelang es ihr überhaupt richtig zu reagieren und knapp einem Angriff auszuweichen. Damals als die die Aura des Berges gespürt hatte, war es einfach gewesen. Der Berg war erstmal ein viel größeres Objekt und unbeweglich. Nicht so wie Sessomaruh, der sich lautlos und schnell durch die Halle bewegte. Und er schonte sie keineswegs. Nachdem sie fertig waren hatte Lilian viele kleine Kratzer auf den ganzen Körper. Sie war total fertig und konnte sich nicht mehr konzentrieren. Diese Sache war anstrengender als jedes normale Kampftraining. Es strengte ihren mentalen Geist sehr an und nicht nur ihren Körper.

„Morgen nach dem Frühstück trainieren wir weiter.“, sagte er nur und ging gemächlich aus dem Raum. Völlig erschöpft und außer Atem saß Lilian auf den Boden und sah ihn aus großen Augen an. Innerlich stöhnte sie. Das konnte was werden. Wenn sie weiterhin so schlecht war, würde sie demnächst überall an ihrem Körper Narben haben, weil sie nicht schnell genug verheilten und immer neue hinzukamen. Aber was erwartete Sessomaruh auch von ihr? Konnte er nicht wie jeder andere Trainer nicht mit klein anfangen und sich dann immer mehr steigern? Nein, konnte er nicht! Er wollte sofort Höchstleistung von ihr sehen, obwohl er wusste, dass sie es nie hinbekommen hätte. Völlig erschöpft machte sich Lilian auf in ihr Zimmer und ging dann in den Waschraum, um den ganzen Schweiß loszuwerden.

„Lord Sessomaruh.“, sprach Kamui höflich und verbeugte sich tief. Desinteressiert sah Sessomaruh von seinem Schreibtisch auf. „Was ist, Kamui? Ich habe nicht viel Zeit.“ Kamui ging die paar Meter zum Tisch hin und legte einen Umschlag dort drauf. „Dieser Brief ist gerade angekommen. Er ist von Lord Ramirez, Herr über die nördlichen Ländereien. Es geht um das alljährliche Treffen.“ Sessomaruh warf einen genervten Blick auf den Brief. „Ist es also wieder soweit. Sorge dafür, dass keiner das Gelände vom Schloss betritt.“

„Jawohl, my Lord.“, sagte Kamui, bevor er sich abermals verbeugte und aus dem Raum verschwand.

„Schau mal, Lilian. Ich habe dir einen Blumenkranz gemacht.“, rief Rin fröhlich und rannte auf Lilian zu. Vor ihr angekommen streckte sie ihr stolz den Kranz entgegen und strahlte sie an. „Hey, der ist ja wunderschön. Vielen Dank.“ Lächelnd ließ sich Lilian den Blumenkranz von Rin auf den Kopf setzten. „Musst du morgen früh wieder trainieren gehen?“, fragte Rin. „Ja, leider.“ Rin seufzte. „Das dauert immer so lange.“ Sie zog einen kleinen Schmollmund. Lilian lachte und strich ihr durch die Haare. „Beschwer sich bei Sessomaruh und nicht bei mir.“ Es war nun eine Woche her seit Sessomaruh mit diesem speziellen Training angefangen hatte. Sie war nicht wirklich viel besser als noch vor den sieben Tagen. Es war schwerer und anstrengender, als sie gedacht hatte. Eigentlich hatte sie gewettet, dass Sessomaruh ungeduldig oder unzufrieden werden würde, wenn sie so wenig Fortschritte machen würde. Aber dies war nicht der Fall. Er machte jede Stunde konsequent das gleiche, griff sie geräuschlos an, während sie versuchte mit geschlossenen Augen sich zu verteidigen. Obwohl Lilian Sessomaruh nicht besonders mochte, musste sie dennoch anerkennen, dass er ein guter Trainer war. Er drängte sie nicht, zwang sie zu nichts, sondern hatte genug Geduld. Und die anfängliche Angst tausend Narben zu bekommen hatte sich auch in nichts aufgelöst, als Kamui mit seiner Wundersalbe antanzte, die jede kleinere

Schnittwunde in ein paar Minuten verheilte. Sie fragte sich, warum es diese kleinen Wundermittel nicht auch in der Zukunft gebe. Wahrscheinlich waren die Pflanzen ausgestorben oder das Rezept war nach einiger Zeit einfach in Vergessenheit geraten. Im Grunde war es nicht wichtig, Hauptsache es war jetzt da und sie konnte es benutzen. Aber vielleicht reichte die Salbe irgendwann nicht mehr. Lilian war sich sicher, dass Sessomaruh nicht ewig den geduldigen Trainer mimen würde. Irgendwann würde er wahrscheinlich härter durchgreifen und Lilian wusste nicht, was sie dann erwartete.

„Lass uns reingehen.“, riss Rin sie aus ihren Gedanken. „Mhm? Ja...lass uns gehen.“ Zusammen machten sie sich auf den Weg Richtung Schloss. Sie gingen die Treppen nach oben und einen langen Korridor entlang. Lilian war immer noch etwas verwirrt, da sie so plötzlich aus ihren Gedanken gerissen wurde und schaute ziellos aus den vielen Fenstern, die den Gang hell erleuchteten. Plötzlich blieb sie erstaunt stehen. „Was ist denn da los? Habe ich was verpasst oder so?“, sie ging näher an das Fenster heran, um besser sehen zu können, konnte sich allerdings keinen Reim daraus machen. „Das ist jedes Jahr so.“, antwortete auf einmal Kamui, der neben sie getreten war. Sie unterdrückte den Impuls ihn zu fragen, woher er kam. Langsam kam ihr das ein wenig unheimlich vor.

„Sieht aus wie beim Sommerschlussverkauf.“, stellte sie stattdessen nüchtern fest und grinste als Kamui „Wie bitte?“ sagte. „Vergiss es. Aber jetzt erzähl mir mal, warum ist da diese riesen Horde von Dämoninen vor dem Tor stehen und aussehen als würden sie gleich übereinander herfallen?“

„Es ist wegen dem Ball.“, sagte er wie selbstverständlich und erklärte erst, als er erkannte, dass sie nicht wusste, wovon er redete. „Jedes Jahr gibt immer einer der vier Lords einen Ball. Es ist ein großes Spektakel bei den Dämonen und diese Ladys hier sind alle begierig darauf mit Sessomaruh dort hinzugehen.“ Ungläubig starrte Lilian ihn an. „Die...wollen alle mit Sessomaruh dort hingehen?“ „Ja.“ „Freiwillig?“ „Ja doch. Lord Sessomaruh ist ein sehr angesehener Dämon. Viele Dämoninen würden sonst was dafür geben ein paar Stunden mit ihm zu verbringen und hier geht es um einen ganzen Abend! Mit sehr hoher Gesellschaft obendrein.“ Lilian fing an zu lächeln. „Und ich dachte nur in der Neuzeit gibt es diese oberflächlichen Tussis, die auf das Geld reicher Leute aus sind.“

Kamui sah sie einen Augenblick verständnislos an. Er wusste nicht worauf sie hinauswollte. Allerdings beschloss er, dass es nicht wichtig sei und schüttelte kurz den Kopf, um die Gedanken loszuwerden. „Na ja, dieses Jahr sind sie umsonst gekommen.“, er zuckte desinteressiert mit den Schultern und ging den Korridor entlang. Lilian beeilte sich hinter ihm herzukommen und ging schließlich neben ihm. „Wie meinst du das?“ Überrascht sah Kamui sie an. „Wie? Weißt du es etwa noch nicht?“ Lilian runzelte verwirrt die Stirn. „Was meinst du?“ „Sessomaruh hat schon eine Begleitung für den Ball.“ Lilian lachte kurz auf. „Und? Warum sollte ausgerechnet ich das wissen?“ Kamui blieb unschlüssig stehen und sah sie lange an. Erwartungsvoll blickte Lilian ihn an. „Vielleicht weil du diese Begleitung bist?“, seine Stimme klang ein wenig unsicher. Er hatte eigentlich gedacht, dass sie es längst wüsste, schließlich hatte Sessomaruh es ihm schon vor zwei Tagen gesagt, als das Schreiben angekommen war. „Was?“, der entsetzte Ausruf seitens Lilian riss ihn aus seinen Gedanken. Er blickte zu ihr und sah in ihre großen Augen. Sie machte sprachlos den Mund auf und zu wie ein Fisch. „Nein.“, sagte sie atemlos. „Nein. Nein! NEIN!“ Ihre Stimme wurde immer lauter. „Vergiss es! Nein!“ Sie hob abwertend ihre Hand und öffnete den Mund um etwas zu sagen. Doch stattdessen ballte sie nur ihre Hände und

atmete laut aus. Ohne noch etwas zu sagen, drehte sie sich um und stampfte den Gang entlang. Es war nicht schwer zu erkennen, dass sie stinksauer war. Unweigerlich hatte Kamui das Gefühl etwas Falsches gesagt zu haben.

„Lilian. Da bist du ja, ich hab dich schon gesucht.“, rief Rin freudig, als sie ihr Kindermädchen kommen sah. Aber diese streichelte ihr nur kurz über den Kopf und ging mit einem „Hab grad keine Zeit, Kleines.“ einfach weiter. Verwirrt sah Rin ihr hinterher. „Na komm. Ich spiel mit dir solange Lilian weg ist.“, sagte plötzlich Kamui neben ihr. Er legte ihr eine Hand auf die Schulter und führte sie sanft in Richtung Zimmer, während seine Augen Lilian folgten.

Diese währenddessen ging mit schnellen Schritten den Gang entlang und riss ohne Vorwarnung die Tür zu Sessomaruhs Zimmer auf. „Verdammt, was soll das!?! Willst du dich unbedingt mit mir streiten oder was?“, schrie sie drauf los. Sessomaru knurrte laut. Blitzschnell war er bei ihr und schleuderte sie gegen die nächste Wand. „Ich glaube du willst unbedingt Streit.“, sagte Sessomaru mit gefährlicher Ruhe. Unter ächzen richtete Lilian sich wieder auf. Ihre Augen blitzen wütend und als sie Sessomaru sah, entglitten ihr für wenige Sekunden ihre Gesichtszüge. Er besaß doch die Frechheit sich einfach seelenruhig an seinem Schreibtisch zu setzen, als wäre gar nichts gewesen. „Okay.“, flüsterte sie leise. Tief holte sie Luft und atmete langsam aus. Sie stand wieder auf. „Okay.“, wiederholte sie sich und war nun etwas ruhiger. „Machen wir es anders. Ich muss mit dir reden, Sessomaru.“ Unbeirrt schrieb Sessomaru weiter an seinem Dokument. Er machte sich nicht mal die Mühe aufzusehen. „Sprich.“, war das einzige, was er sagte. Lilian hätte ihm am liebsten jetzt eine gescheuert. „Es gefällt mir nicht, wie du immer alles über meinen Kopf entscheidest, Sessomaru. Falls es dir noch nicht aufgefallen sein sollte: ich bin ein Wesen mit einem eigenen Verstand und *stell dir vor* ich möchte auch meine eigenen Entscheidungen treffen können!“, sagte sie bissig. Immer noch hielt es der Hundedämon nicht für nötig sie anzuschauen und das machte sie nur noch wütender. „Du bist mein Eigentum, ich kann machen was ich will.“ Lilian lachte auf. Ihr Lachen klang seltsam hohl. „Ja, bei jedem anderen kann das zutreffen.“, sagte sie abfällig. „Aber bei mir sicher nicht. Du kannst nicht alles machen und ich werde auch ganz bestimmt nicht mit dir auf diesen bescheuerten Ball gehen.“ Mit einem letzten wütenden Blick stürmte sie zur Tür. Sie riss diese weit auf und stampfte in den Korridor ohne die Tür wieder zu schließen. Plötzlich spürte sie einen stechenden Schmerz. „Verdammt.“, knirschte sie mit den Zähnen und krallte ihre Hand in ihren Oberarm. Das war wohl ihre Strafe und höchst wahrscheinlich wollte Sessomaru sie noch mal an das kleine Zeichen aufmerksam machen, was sie als sein Eigen kennzeichnete. Sie war sich verdammt sicher, wenn Sessomaru nicht Sessomaru wäre, hätte er jetzt breit gegrinst.

Beim Abendessen versuchte Lilian Sessomaru keines Blickes zu würdigen. Bedächtig und ruhig ging sie auf den Tisch zu und setzte sich langsam auf ihren Stuhl. Sie lächelte kurz Rin an, bevor sie anfang zu essen. Das Essen verlief schweigend. Erst als die Tür zum Saal aufgemacht und Kamui hereinkam, wurde sie Stille unterbrochen. Vor dem Tisch blieb er stehen und verbeugte sich kurz. „Seid ihr fertig mit speisen, Lilian?“, fragte er und lächelte sie leicht an. Lilian hob eine ihrer Augenbrauen an und sah ihn sowohl skeptisch als auch amüsiert an. Es war ungewöhnlich für sie zu hören, wie Kamui sie siezte. Das hatten sie noch nie, selbst nicht, als sie sich das erste Mal

getroffen hatten. Dass er es jetzt tat, war ein wenig komisch. Ob Sessomaruh was damit zu tun hatte? Schließlich war Kamui ein Diener von ihm und wahrscheinlich wollte er seinem „Job“, wenn man es so nennen konnte, gerecht werden wollte. Zusammen mit Rin stand Lilian auf. „Wie ihr seht, Kamui, bin ich fertig.“, sagte sie grinsend. „Rin, geh schon mal in dein Zimmer und zieh dich um. Ich komme dann gleich.“ Sie sah noch kurz Rin hinterher, bevor sie sich wieder an ihr Gegenüber wandte. „Was wolltest du eigentlich von mir?“, fragte Lilian ihn und wechselte unwirrkürlich wieder auf das „du“. „Nun, ich wollte sie zum Tanzunterricht, den sie sicherlich für den Ball brauchen, abholen.“ Lilian sah ihm in die Augen und merkte, dass er leicht verunsichert zwischen Sessomaruh und ihr hin und her sah, was er sich jedoch nicht anmerken lassen wollte. Tief holte sie Luft. Schon wieder hatte Sessomaruh sie übergangen, eine Entscheidung getroffen, von der sie nichts wusste. Doch sie wollte ruhig bleiben, sich nichts von ihrer Wut anmerken lassen, die langsam in ihr hoch kroch. „Das wird nicht nötig sein, denn ich werde nicht zu diesem Ball gehen.“, meinte Lilian deswegen betont ruhig. Sie schenkte ihm ein kleines Lächeln und ging dann Richtung Tür. Sessomaruh währenddessen fing bedrohlich an zu knurren. Lilian drehte sich auf den Absaß um und starrte zornig zu dem Hundedämon. „Was?“, bellte sie. Vergessen war ihr vorhaben Sessomaruh zu ignorieren und sich nicht mehr provozieren zu lassen. „Wenn du mir nicht etwas ganz wichtiges sagen willst, dann würde ich gerne wieder zu meiner eigentlichen Aufgabe zurückkommen: nämlich mich um Rin kümmern. Darum trage ich doch dieses beschissene Zeichen auf meinen Oberarm, oder nicht?? Ich kann mich nicht daran erinnern, dass es zur Aufgabe eines Kindermädchens gehört ihren Herren zu irgendeinem Ball zu begleiten. Dafür hast du doch noch genug andere, die das erledigen würden.“ Sie drehte sich wieder um und stürmte aus dem Saal. So wie heute, hatte sie sich schon lange nicht mehr aufgeregt.

Ein wenig nervös war sie ja schon als sie die Türen zum Saal aufschob, indem immer das Training stattfand. Sie hatte sich gestern einiges erlaubt. Und vor allen Dingen hatte sie für die Aktion nach dem Abendessen noch keine Strafe erhalten. Aber sie wusste genau, dass das noch kommen würde. Sessomaruh würde so etwas nicht einfach auf sich sitzen lassen. Und so war es dann auch. Kaum dass sie im Raum war, musste sie sich schon warmlaufen. Viel schneller und länger als sonst. Aber dies war ertragbar und machte Lilian nicht wirklich etwas aus.

Doch als es dann ans richtige Training ging, war es fast die Hölle für sie. Während Lilian die Augen geschlossen hielt und verzweifelt versuchte herauszufinden, wo genau Sessomaruh war, um sich zu verteidigen, griff dieser sie pausenlos an. Sie hatte kaum eine Chance sich zu wehren und wurde immer wieder getroffen. Langsam aber sicher ging ihr die Kraft aus.

Plötzlich wurde sie unerwartet hart getroffen und verlor das Gleichgewicht. Sie wurde einige Meter nach hinten geschleudert. Der Aufprall auf den Boden nahm ihr für Sekundenbruchteile ihr Atem. Sofort richtete sie sich auf und schlug die Augen auf. Sie hatte genug! „Verdammt, was soll das?“, rief sie wütend und stand stöhnend auf. Sie hatte wirklich was abbekommen heute. „Ist das jetzt deine Strafe für gestern, ja?“ „Schließ deine Augen.“, knurrte Sessomaruh nur und beachtete ihre Worte gar nicht. „Vergiss es! Meinst du, ich sehe zu wie du mich noch mehr verletz?“ Damit drehte sie sich um und wollte gehen. Doch Sessomaruh machte ihr wie immer einen Strich durch die Rechnung. So machte sie mal wieder Bekanntschaft mit der Wand. Immerhin

diesmal war es kein Baum...es war ja auch keiner in der Nähe, ging es Lilian durch den Kopf. „Du wirst nirgendwo hingehen, bevor ich es nicht erlaube.“, bellte er, während er sie noch mal fester gegen die Wand presste. „Du hast mir gar nichts zu sagen.“ Ein tiefes Grollen wollte sich aus Sessomaruh herauszwängen, während Lilian abermals hart auf den Boden landete. >Zweimal den Boden geknutscht und mit der Wand Bekanntschaft gemacht und das innerhalb von fünf Minuten. Ein neuer Rekord.<, dachte sie zähneknirschend und richtete sich auf. Diesmal schaffte sie es jedoch nur auf die Knie. Den Kopf ließ sie gesenkt. Ihr Atem ging stoßweise. Etwas lief hier definitiv falsch.

„Tut mir leid.“, sagte sie leise. Sessomaruh konnte ihr etwas befehlen, schließlich war sie sein Eigentum. Das war zwar bitter, aber nicht zu ändern. Auch wenn Lilian immer noch versuchte dagegen anzukämpfen. Anscheinend hatte der Fluch rein gar nichts gebracht. Nein, das Verhältnis zwischen ihnen war nur noch schlimmer geworden.

„Weißt du, Sessomaruh. Ich wäre mit dir zum Ball gegangen, liebend gern sogar...aber du verstehst mich nicht.“ Sie hob ihren Kopf und sah ihn an. Er stand einige Meter entfernt mit verschränkten Armen. Seine Augen ruhten auf ihr, doch erwidern tat er nichts. „Es ist einfach...du behandelst mich wie den letzten Dreck!“, sagte sie leicht verzweifelt. „Das einzige was ich will, ist ein wenig Respekt. Man ich erwarte doch von dir nicht, dass du jetzt total höflich zu mir bist und mich behandelst, als wäre ich dir ebenbürtig. Ich will nur...ein wenig respektiert werden. Ich erwarte auch nicht, dass du mich fragst, ob ich mit dir zum Ball gehen will. Das einzige was ich gewollt hätte, wäre von DIR zu hören, dass wir zu diesem Ball gehen und es nicht zufällig als allerletzte zu erfahren. Du beschließt einfach Sachen, die mich betreffen, hältst es dann aber nicht für nötig mir bescheid zu sagen, sondern wartest bis ich es irgendwie erfahre. Ein einfaches ‚Wir fahren nächste Woche zu einem Ball‘ hätte gereicht. Punkt. Aus. Ende. Ist das zu viel verlangt?“ Fragend sah sie ihn an und wartete auf eine Antwort. Lange schwieg er und blickte sie einfach nur an. Als sie schon fast die Hoffnung aufgegeben hatte, nickte er knapp und verschwand.

Lilian musste kurz auflachen. Das war absurd. Hatte Sessomaruh ihre Bitte jetzt zur Kenntnis genommen und würde etwas ändern oder nicht? Sie wusste es nicht. Das war eben: typisch Sessomaruh, ein Buch mit sieben Siegeln. Er hätte eine Frau werden sollen.

Ächzend setzte sie sich aufs Bett. Sie hatte ganz schön was abbekommen heute. Es würde ewig dauern, bis sie all ihre Wunden versorgt hatte. Aber zum Glück war sofort Kamui zur Stelle, der ihr half. Er hatte wieder diese Wundersalbe dabei, die jede kleine Verletzung sofort heilte. Leider half das nicht bei den größeren Wunden, von denen sie heute mehr als genug hatte. „Was hast du bloß gemacht, dass Sessomaruh so sauer auf dich ist?“, fragte er kopfschüttelnd. Sie seufzte. „Es ist wegen gestern. Ich wusste, es würde noch irgendwas kommen. Aua.“ Sie zuckte zusammen, als Kamui versehentlich zu fest auf eine Wunde drückte. „Entschuldige.“ Er versuchte behutsamer vorzugehen und verband wenn nötig ihren geschundenen Körper. „Sag mal, Kamui...warum denkst will Sessomaruh, dass ausgerechnet ich mit ihm zu dem Ball gehe? Sei ganz ehrlich.“ Überrascht sah Kamui zu ihr. Mit so einer Frage hatte er nicht gerechnet. Er versorgte noch alle ihre Wunden, bevor er sich in seinem Stuhl zurücklehnte und sie einen Moment lang schweigend ansah.

„Nun, ich denke es ist einfacher für ihn.“, sagte er schließlich. Lilian zog die

Augenbrauen zusammen. „Einfacher? Wie meinst du das?“

„Es ist ja so: Sessomaru ist ein gefragte Dämon und dadurch gibt es auch sehr viele, die an ihm interessiert sind. Unter diesen vielen Interessenten muss er als erstes jemanden heraussuchen, der es wert ist ihn zu begleiten. Wenn er jedoch einfach dich nimmt, hat er schon mal einige anstrengende Stunden gespart.“

Angenommen Sessomaru hätte sich jetzt jemand anderen ausgesucht. Das zweite ist, dass sich die entsprechende Dämonin natürlich sehr freut auserwählt zu sein und die meisten wollen das natürlich nicht verheimlich. Also geben sie schön an. Auf dem Ball dann werden sie sich dann an den neidischen Blicken der anderen ergötzen. Offensichtlich fällt das bei dir auch weg. Ich glaube sogar dir werden diese Blicke eher unangenehm sein.

Und zu guter letzt...nun, manchmal kommt es auch vor, dass Sessomaru mit seiner Begleitung schläft. Er ist schließlich auch nur ein Dämon und dabei noch nicht gebunden.“ Kamui stoppte kurz, als er Lilians erschrockenen Blick sah. „Keine Sorge, ich glaube nicht, dass Sessomaru mit dir schlafen wird.“, beruhigte er sie, bevor er schon weiter sprach. „Wenn das geschehen ist, also wenn er mit einer Dämonin geschlafen hat, kann es leider sehr leicht und vor allem oft vorkommen, dass eben diese denkt das zwischen Sessomaru und ihr würde sich wiederholen oder wäre etwas Ernstes. Und du hast keine Ahnung, wie lästig das ist, die wieder loszuwerden. Tja, in anbetracht der Tatsachen nehme ich an, dass weder du noch Sessomaru miteinander schlafen wollt. Deswegen hat sich der letzte Punkt auch erledigt. Du siehst Sessomaru macht es sich ganz einfach.“

Er beobachtete Lilian, die das gesagte erst einmal alles verarbeiten musste. „Ok, das waren zu viele Informationen.“, sagte sie langsam. Er lachte leise. „Du wolltest es wissen.“

„Ja, ich weiß. Na gut, was du sagt klingt plausibel. So gesehen bin ich mal wieder der Fußabtreter Sessomarus. Sei es drum. Ich werden mir das sicher nicht verderben lassen.“ Entschlossen lächelte sie Kamui an. „Du gehst also hin?“, fragte er verwundert. Das überraschte ihn jetzt wirklich, schließlich hatte sie noch vor kurzem so ein Theater gemacht. „Jaaah, weißt du, ich wollte schon immer mal auf einen mittelalterlichen Ball gehen. Im Fernsehen sah das immer lustig aus.“ Er saß mit offenem Mund da, während Lilian aufstand und sich streckte. Er sinnierte die ganze Zeit, was verdammt noch mein ein Fernseher war. Dann beschloss er jedoch das es nicht wichtig sei und vergas es.

Lilian grinste ihn breit an. „Na, was ist? Willst du mir immer noch tanzen beibringen?“

Das wars ^^ Ich hoffe ihr seid einigermaßen gut mitgekommen. Wie gesagt die vielen Sprünge sind ein wenig doof, aber ich wusste nicht, wie es sonst machen sollte, da ich absolut keine Idee hatte, was ich alles schreiben sollte, um das zu verbinden.

Einige von euch wundern sich jetzt bestimmt, warum der Fluch schon gelöst ist, obwohl Lilian noch etwas verwirrt erscheint. Ich sage dazu nur, dass selbst wenn es ihr bewusst noch nicht klar geworden ist, es nicht heißt, dass es auch im Unewussten so ist.

Kritik und Anmerkungen nehme ich wie immer an.

Ansonsten wünsche ich euch noch sehr schöne Weihnachten und einen guten Rutsch

ins Jahr 2009, da ich denke, dass ich noch ein Kap dieses Jahr schaffe.

lg

Caro =)